WZ Nr 175 (23.8.1991)

„Nur Volkskunst"

Aborigines-Werke von Art Cologne abgelehnt

Köln/Melbourne (dpa). Der Bundesverband Deutscher Galeristen hat Kunstwerke der schwarzen australischen Ureinwohner (Aborigines) nicht zur Kölner Kunstmesse „Art Cologne" zugelassen. In den letzten Jahren war die Aborigines-Kunst in vielen Museen, Auktionen und Galerien gezeigt worden. Die an uralte Traditionen angelehnte Malerei erfreut sich weltweiter Beliebtheit.

Der renommierte Melbourner Galerist Pizzi hatte diesen Bescheid aus Köln erhalten, mit der Begründung, es handele sich nur um „Volkskunst", die nicht ins Profil der Messe passe.

Mit einem ähnlichen Angebot war Pizzi allerdings im vergangenen Jahr in Köln mit von der Partie, erklärte Gabrielle Pizzi am Montag der dpa. Sie warf der Kölner Jury mangelnde Unterscheidung zwischen zeitgenössischer Kunst und Volkskunst vor.

Australische Zeitungen kommentieren die Entscheidung als einen „Schlag von gigantischem Ausmaß" gegen die Anstrengungen der australischen Regierung, Kunst des Kontinents auch im Ausland vorzustellen.

Der „Adelaide Advertiser" titelte sogar: „Deutschland in neuem Streit wegen Aborigenes" und rückt die Vorgänge in Richtung eines deutschen Rassismus. Ein australischer Senator forderte gar den Premierminister auf, sich gegen diesen „Unsinn" bei der Bonner Regierung einzuschalten.

Während beim Bundesverband Deutscher Galerien keine Stellungnahme zu bekommen war, sprach die KölnMesse davon, daß es auch schon Rücknahmen von Galerie-Ablehnungen gegeben habe. An der 28. Art Cologne nehmen vom 10.-16. November mehr als 310 Galerien aus aller Welt teil. Rund 100 Bewerber wurden abgelehnt.